DPG | Phytomedizin
Mitteilungen der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V.

Phytomedizin - 55. Jahrgang - Nr. 4 - 2025

Foto: © Privat

## Liebe Mitglieder,

auch wenn es draußen mittlerweile schon sehr (spät)herbstlich zugeht und unsere Pflanzenschutztagung bereits ein paar Wochen zurückliegt, so möchte ich dennoch an dieser Stelle auf diese so gelungene Veranstaltung zurückblicken. Was haben wir für inspirierende, angeregte und abwechslungsreiche Tage voller Wissenschaft, Austausch und Diskussionen rund um alle Paletten des Pflanzenschutzes erleben dürfen! Neben einzelnen spannenden Vorträgen in den insgesamt 50 Sektionen sowie den 212 Posterbeiträgen werden mir insbesondere zwei Programmpunkte in Erinnerung bleiben – die Plenarveranstaltung am zweiten Tagungstag und die Sektion der jungenDPG am darauffolgenden Tag. Die Plenarveranstaltung beleuchtete das Motto unserer Tagung »Pflanzenschutz im System denken« aus den Blickwinkeln der Wissenschaft, der Agrarökologie, der Verbände und der Praxis. Frau Dr. Hella Kehlenbeck vom JKI Institut für Strategie und Folgenabschätzung leitete umfassend und sehr anschaulich in das Thema ein. Herr Prof. Dr. Dr. Urs Niggli, Präsident des Instituts für Agrarökologie in der Schweiz, wies eindrücklich daraufhin, dass ökologische und konventionelle Landwirtschaft endlich voneinander lernen sollten und bestehende Ideologien überkommen werden müssen. Er betonte auch die Bedeutung der Pflanzenzüchtung inklusive der Nutzung neuer genomischer Techniken, denn »produktive und sehr nachhaltige Anbausysteme brauchen die besten Sorten«. Dr. Lothar Hövelmann, Hauptgeschäftsführer der DLG ging anschließend auf bestehende Vorbehalte der Gesellschaft in Bezug auf chemischen Pflanzenschutz ein und stellte diese den tatsächlichen Sachverhalten gegenüber. Herr Dipl. Ing. Maximilian Hardegg berichtete schließlich sehr eindrucksvoll über die Philosophie seines landwirtschaftlichen Familienbetriebs in Österreich und stellte Maßnahmen vor, wie der Schutz der Biodiversität am Beispiel der Feldvögel und eine nachhaltige landwirtschaftliche Praxis zusammen funktionieren können, wenn in größeren Anbausystemen gedacht wird. Es schloss sich eine Diskussion und Fragerunde mit dem Publikum an – mein Eindruck war, dass wir nach so inspirierenden Beiträgen durchaus noch länger hätten diskutieren können!

Die Sektion der jungenDPG fand diesmal in Form einer Podiumsdiskussion zum Thema »Zwischen Fakten und Fehlinformationen: Wie Wissenschaftskommunikation die Zukunft des Pflanzenschutzes gestalten kann« statt. Die Teilnehmerinnen schilderten sehr eindrücklich eigene Erfahrungen zur Kommunikation wissenschaftlicher Themen und tauschten sich zu gelungenen und weniger gelungenen Beiträgen diesbezüglich aus. Auch bestand Konsens darin, dass ein so sensibles und zugleich auch komplexes Thema wie der Pflanzenschutz oft nicht in einfachen kurzen Botschaften vermittelt werden kann. Zudem wurde deutlich, dass es auch als Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerin notwendig sein kann, auf bestehende Ängste oder Bedenken des Gesprächsteilnehmers einzugehen bzw. diese wahrzunehmen. Die Podiumsdiskussion wurde sehr professionell und engagiert von dem Pflanzenbiologen, Science Slammer und Autor Dr. David Spencer geleitet, der die Diskussion mit eigenen Erfahrungen zu Formaten der Wissenschaftskommunikation bereicherte.

Insgesamt wurde mir einmal mehr auf dieser Tagung deutlich, wie viele Facetten der Pflanzenschutz haben kann und in was für einem spannenden Themenfeld wir alle arbeiten!

Ich wünsche Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, entspannte Momente »zwischen den Jahren« und viele Lichtblicke in einem hoffentlich friedlicheren, neuen Jahr!

*Ihre Annette Reineke*

## 64. Deutsche Pflanzenschutztagung

Foto © H.Deising

ISSN 0944-0933 urn:nbn:de:0294-pm-2025-4-1

## Wir gratulieren

**zum 97.**
Prof. Dr. Hans Scheinpflug 11.01.1929

**zum 91.**
Dr. Alfred Schneider 01.01.1935
Prof. Dr. Walther Menzinger 02.03.1935

**zum 90.**
Dr. Ernst Hofmann 07.02.1936
Dr. Günter Schruft 10.03.1936
Dr. Heinrich Kohsiek 31.03.1936

**zum 89.**
Prof. Dr. Firous Ebrahim-Nesbat 23.02.1937
Dr. Bruno Würzer 12.03.1937

**zum 88.**
Dr. Günter Hartmann 26.02.1938
Prof. Volker Zinkernagel 01.03.1938

**zum 87.**
Prof. Dr. Joachim Schliesske 20.02.1939

**zum 86.**
Dr. Peter Niemann 17.01.1940
Manfred Fröschle 05.02.1940
Prof. Dr. Heinrich Buchenauer 20.02.1940

**zum 85.**
Dr. Dieter Lorenz 11.01.1941
Dr. Ferenc Virànyi 29.01.1941
Prof. Dr. Wilfried Pestemer 01.02.1941
Dr. Barbara Jüttersonke 28.02.1941
Gerhard Reiner 17.03.1941
Prof. Cetin Sengonca 29.03.1941

**zum 75.**
Dr. Joachim Bürger 19.02.1951
Dr. Edgar Schliephake 19.02.1951
Prof. Dr. Joachim Schiemann 08.03.1951

**zum 70.**
Prof. Dr. Ralf-Udo Ehlers 01.01.1956
Dr. Ewald M. Kappes 12.01.1956
Dr. Ludwig Pülschen 05.02.1956
Dr. Helmut Fürsch 23.02.1956
Axel Kunz 03.03.1956
Dr. Peter Lueth 13.03.1956

**zum 65.**
Dr. Magdalene Pietsch 12.01.1961
Dr. Ralf Tilcher 17.02.1961
Dr. Karl-Heinz Pastrik 18.02.1961
Dr. Petra Seidel 03.03.1961
Dr. Henning Bruno 08.03.1961
Dr. Ernst Pfeilstetter 28.03.1961

# Vorstands- und Landessprecherwahl 2026

Sehr geehrte DPG-Mitglieder,

Turnusgemäß ruft der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. zur **Vorstands- und Landessprecherwahl 2026** auf.

Gemäß unserer Satzung ist der/die 2. Vorsitzende, der/die Schriftführer*in und der/die Schatzmeister*in neu zu wählen (Schatzmeisterin und Schriftführerin können wiedergewählt werden).

Erster Vorsitzender wird zum 1.1.2027 ohne erneute Wahl der jetzige 2. Vorsitzende, Herr Dr. A. Michael Klüken. Die bisherige 1. Vorsitzende, Frau Prof. Dr. Annette Reineke wird 3. Vorsitzende. Frau Prof. Dr. Anne-Katrin Mahlein scheidet Ende 2026 nach sechs Jahren aus dem Vorstand aus.

Der Vorstand bittet um Vorschläge für die Besetzung der betroffenen Vorstandspositionen.

Parallel zur Vorstandsbesetzung können Landessprecher*innen gewählt werden. Diese nehmen die Interessen der Gesellschaft innerhalb der Bundesländer nach den Richtlinien des Vorstandes wahr. Sie sind Mittler zwischen den Mitgliedern in ihren Bundesländern und dem Vorstand. Sie können Versammlungen und Veranstaltungen auf regionaler Ebene durchführen. Deren Stellvertreter*innen unterstützen diese in ihrer Arbeit und vertreten sie in ihrem Auftrag.

Alle Mitglieder der DPG sind aufgerufen, ihre Vorschläge bis zum **31. März 2026** an die Geschäftsstelle zu senden:

*geschaeftsstelle@phytomedizin.org*

*Liebe Mitglieder,*

*damit wir Sie zuverlässig erreichen, Ihnen unsere Mitgliederzeitschrift Phytomedizin ohne Unterbrechung zustellen können und der Einzug Ihrer Mitgliedsbeiträge ohne Probleme abläuft, bitten wir Sie herzlich, uns Änderungen Ihrer persönlichen Daten zeitnah mitzuteilen.*

*Dazu gehören insbesondere neue Bankverbindungen, dienstliche oder private Adressen, Ihr aktueller Berufsstatus (z. B. Eintritt in den Ruhestand oder Abschluss der Ausbildung) sowie weitere Kontaktdaten wie E-Mail-Adresse oder Telefonnummer. Nur mit aktuellen Informationen können wir eine reibungslose Kommunikation und korrekte Beitragserfassung gewährleisten.*

*Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Mithilfe!*

Foto © H. Deising

**Impressum: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V., Messeweg 11-12, 38104 Braunschweig - 1. Vorsitzende: Prof. Dr. Annette Reineke (ViSdP), Geschäftsführung: Dr. Thomas Tscholl, tscholl@phytomedizin.org, Noemi Meßmer, messmer@phytomedizin.org - Konto: IBAN DE 7950 0700 1003 5184 8700, Deutsche Bank - Erscheint viermal jährlich. Sofern nicht anders gekennzeichnet: Bilder und Texte von Thomas Tscholl oder Noemi Meßmer - Grafik-Design: Corinna Senftleben, Braunschweig - Druck: print24.com - Versand: Lebenshilfe Braunschweig gGmbH**

# 64. Deutsche Pflanzenschutztagung 2025 an der Technischen Universität Braunschweig

Vom 7. bis 10. Oktober 2025 war es wieder so weit: Die 64. Deutsche Pflanzenschutztagung bot einmal mehr einen zentralen Treffpunkt für Fachleute der Phytomedizin. Unter dem Motto »Pflanzenschutz im System denken« kamen über 1.100 Teilnehmende an der Technischen Universität Braunschweig zusammen, um sich in 50 Sektionen, mehr als 350 Vorträgen und über 200 Posterbeiträgen über aktuelle Forschungsergebnisse und Entwicklungen auszutauschen. Besonders geschätzt wurden auch die Pausen, die reichlich Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und Wiedersehen mit Kolleginnen und Kollegen boten.

Foto © H. Deising

Die Eröffnungsveranstaltung am Dienstag begann musikalisch mit dem Jazzduo Tête-à-Tête. Anschließend begrüßte JKI-Präsident Prof. Dr. Frank Ordon die Gäste und ging in seiner Ansprache auf aktuelle Herausforderungen wie die Schilf-Glasflügelzikade und den Japankäfer ein. Bundesminister Alois Rainer unterstrich in einer Videobotschaft die Bedeutung eines wirksamen und nachhaltigen Pflanzenschutzes als Grundpfeiler für eine resiliente Landwirtschaft und Ernährungssicherheit. Weitere Grußworte kamen von Dr. Anja Hesse, Kultur- und Wissenschaftsdezernentin der Stadt Braunschweig, sowie von Prof. Dr. Knut Baumann, Vizepräsident für Studium und Lehre der TU Braunschweig.

Im Anschluss wurden zwei herausragende Persönlichkeiten ausgezeichnet:

Die Anton de Bary-Medaille ging an Dr. Stephan Winter für seine bedeutenden Beiträge zur Erforschung und Diagnostik von Viruskrankheiten tropischer Pflanzen sowie sein Engagement für die Pflanzengesundheit in den Tropen und Subtropen. Mit dem Julius Kühn-Preis wurde Dr. Marion Müller für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zur Genetik und Genomik von Echten Mehltaupilzen und Resistenzgenforschung in Gräsern und Getreide geehrt.

Nach dem offiziellen Auftakt starteten die ersten Fachsektionen. Ein Stehempfang mit Buffet und Getränken rundete den ersten Tag stimmungsvoll ab.

Der Mittwoch begann mit fünf parallel laufenden Sektionen, gefolgt von der Plenarveranstaltung, die ganz im Zeichen des Tagungsmottos stand. Moderiert von Johannes Kaufmann (Braunschweiger Zeitung) bot sie vier Impulsvorträge, die das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten.

Dr. Hella Kehlenbeck (JKI) betonte, Pflanzenschutz müsse als Teil eines komplexen landwirtschaftlichen Systems verstanden werden, in dem agrarökologische Prinzipien mit moderner Technik und effektivem Wissenstransfer verbunden werden. Prof. Dr.

Foto © H. Deising

Dr. Urs Niggli (Institut für Agrarökologie, Schweiz) sprach sich für Agrarökologie als Leitidee aus, die ökologische und konventionelle Ansätze durch neue Züchtungen und den Einsatz biologischer Verfahren vereint. Dr. Lothar Hövelmann (DLG e. V.) hob hervor, dass nachhaltige Produktivität Ertragssicherung und Ressourcenschonung zugleich bedeute und Innovationen wie Smart-Spraying und Genom-Editierung dabei entscheidend seien. Dipl. Ing. Maximilian Hardegg (Gut Hardegg, Österreich) zeigte schließlich auf, wie Biodiversität durch gezielte Maßnahmen in der landwirtschaftlichen Praxis gefördert werden kann. Die anschließende Diskussion mit dem Publikum fand großen Anklang und zeigte das lebhafte Interesse an einem ganzheitlichen Verständnis des Pflanzenschutzes

Nach der Plenarveranstaltung folgten die Mitgliederversammlung der DPG, Posterpräsentationen und die Julius Kühn-Vorlesung der Preisträgerin. Am Abend traf sich die jungeDPG zum Nachwuchsabend »Meet & Protect«, bei dem Anton Frank als neuer stellvertretender Sprecher ab 2026 gewählt wurde.

Foto © H. Deising

*Das Programmkomitee der DPST, die Vorsitzenden der DPG, sowie Preisträgerin Dr. Marion Müller und Preisträger Dr. Stephan Winter*

Am Donnerstag stand neben den Fachsektionen auch der wissenschaftliche Nachwuchs im Fokus. Die Sondersektion der jungenDPG widmete sich dem Thema »Wissenschaftskommunikation«. Unter Moderation von Dr. David Spencer (Autor und Science Slammer) diskutierten Julia Müller (Sprecherin jungeDPG, IfZ), Dr. Sabine Andert (JKI, Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland), Dr. Sophia Müllner (IVA), Lea Pichler (top agrar) und Suzan Fiack (BfR) über Chancen und Herausforderungen in der Vermittlung phytomedizinischer Themen. Die lebhafte Diskussion zog zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer an. Der Tag endete mit dem geselligen Abend im Restaurant Gastwerk – ein gelungener Abschluss intensiver Tagungstage.

Der Freitag bot Gelegenheit, die letzten Sektionen zu besuchen und persönliche Gespräche zu vertiefen, bevor sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verabschiedeten.

Insgesamt war die Tagung ein voller Erfolg: Über 1.100 Fachleute aus Wissenschaft, Praxis und Verwaltung nutzten die Gelegenheit zum Austausch. Die Räumlichkeiten der TU Braunschweig boten dafür den idealen Rahmen. Auch der Stand der DPG war durchgehend gut besucht und diente als Treffpunkt für Gespräche und neue Kontakte. Besonders erfreulich: Schon während der Tagung konnten mehrere neue Mitglieder gewonnen werden. Ein weiteres Highlight war die Satellitenveranstaltung »Urbane Pflanzenkonferenzen«, die am Dienstag parallel stattfand.

Die 64. Deutsche Pflanzenschutztagung hat erneut gezeigt, dass nachhaltiger Pflanzenschutz nur im Zusammenspiel von Forschung, Praxis und Gesellschaft gelingen kann. Bestehendes Wissen muss vernetzt, weiterentwickelt und praxisnah umgesetzt werden – für einen zukunftsfähigen, resilienten Pflanzenbau.

## Mitgliederversammlung

Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. (DPG) lud gemäß § 12 der Satzung zur Teilnahme an der 58. Mitgliederversammlung ein. Diese fand im Rahmen der 64. Deutschen Pflanzenschutztagung am Mittwoch, den 8. Oktober 2025, von 12:30 bis 13:30 Uhr im Audimax der Technischen Universität Braunschweig statt.

Ergänzende Vorschläge zur vorab veröffentlichten Tagesordnung gingen beim Vorstand nicht ein.

Foto © H. Deising

Die erste Vorsitzende der DPG, Prof. Dr. Annette Reineke, eröffnete die Sitzung, stellte die Beschlussfähigkeit fest und bat die Anwesenden zunächst, der in den letzten zwei Jahren verstorbenen Mitglieder zu gedenken.

Im Anschluss stellte sie den aktuellen Vorstand vor. Die neuen Mitglieder der vergangenen zwei Jahre – Dr. A. Michael Klüken (2. Vorsitzender), Johanna Bensch (stellv. Sprecherin der jungenDPG) und Dr. Thomas Tscholl (wissenschaftlicher Geschäftsführer) – stellten sich persönlich vor. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Prof. Dr. Ralph Hückelhoven (1./3. Vorsitzender), Katrin Scherer (Sprecherin der jungenDPG 2022/23), Felix Voll (Sprecher der jungenDPG 2023/24) und Dr. Christian Carstensen (kaufmännischer Geschäftsführer 2022–2025). Frau Reineke dankte allen Ausgeschiedenen herzlich für ihr großes Engagement im Dienste der DPG.

In ihrem Bericht informierte sie, dass die Mitgliederzahl stabil zwischen 1.300 und 1.400 liegt. Zwar treten einige Mitglieder beim Übergang in den Ruhestand aus, erfreulicherweise kommen jedoch auch regelmäßig neue hinzu.

Ein weiterer Schwerpunkt ihres Berichts galt der Kommunikation der DPG nach innen und außen. Die DPG nutzt zur Darstellung ihrer vielfältigen Aktivitäten ihre Website, Social-Media-Kanäle (LinkedIn, Instagram) sowie verschiedene Verlagsformate: die Mitgliederzeitschrift *Phytomedizin*, die *Sonderausgabe Phytomedizin* und den Verlag *Spektrum Phytomedizin*. Alle drei Plattformen dienen dem Austausch und der Verbreitung fachlicher Informationen – sowohl an Mitglieder als auch an interessierte Fachkreise außerhalb der Gesellschaft.

Zum Kommunikationsportfolio gehört auch das DPG-eigene Journal of Plant Diseases and Protection (JPDP), das eine erfreuliche Entwicklung zeigt: Der Impact Factor stieg von 0,485 (2016) auf 2,2 (2024). Dies spiegelt die wachsende Zahl an Einreichungen und Zitierungen wider. Die Geschäftsführer fungieren als Editors-in-Chief, unterstützt von einem engagierten internationalen Editorial Board. Mit rund 2.000 Einreichungen und etwa 150 veröffentlichten Artikeln pro Jahr trägt das Journal wesentlich zur internationalen Sichtbarkeit der DPG bei und leistet durch Tantiemen-Ausschüttungen auch einen Beitrag zur finanziellen Stabilität der Gesellschaft.

Besonders hob Frau Reineke die 21 DPG-Arbeitskreise als Herzstück der Gesellschaft hervor. Dort findet der fachliche und persönliche Austausch statt, Forschung wird vorangetrieben und Nachwuchswissenschaftler*innen erhalten eine Plattform zur Präsentation ihrer Ergebnisse. Den aktiven und ehemaligen Arbeitskreisleiterinnen und -leitern sprach sie großen Dank für ihr ehrenamtliches Engagement aus.

Darüber hinaus betonte Frau Reineke die Vielfalt der DPG-Veranstaltungen sowie die gute Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen und Dachverbänden.

Im Anschluss übernahm Dr. A. Michael Klüken, der 2. Vorsitzende, das Wort und dankte dem Ausschuss für Nachwuchsfragen für die Unterstützung der jungenDPG.

Daraufhin stellte die jungeDPG ihr vielseitiges Programm vor – sowohl auf der Tagung als auch im laufenden Jahr. Sie versteht sich als Netzwerk für DPG-Mitglieder unter 40 Jahren und organisiert eigenständig zahlreiche Aktivitäten, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, fachlich weiterzubilden und untereinander zu vernetzen. Beispiele sind der Jobnewsletter, die jährliche Exkursion, der Messestand auf der Internationalen Grünen Woche in

Berlin sowie verschiedene Workshops. Auch während der DPST war die jungeDPG mit zahlreichen Aktionen aktiv (siehe S. 6-7). Für Dezember ist ein Social Media-Adventskalender mit spannenden Interviews von DPG-Mitgliedern geplant.

Foto © H. Deising

Die Schatzmeisterin, Dr. Monika Heupel, stellte anschließend die aktuelle Haushaltssituation vor. Die Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnungen 2022–2024 (abgedruckt in *Phytomedizin* 03/2025) zeigen höhere Einnahmen durch die Anpassung der Mitgliedsbeiträge, aber auch gestiegene Personalkosten. Letztere resultieren aus einer zeitweiligen, einmaligen Mehrfachbesetzung der Geschäftsstelle, um einen reibungslosen Übergang zwischen den Geschäftsführer*innen sicherzustellen. Frau Heupel erinnerte zudem daran, dass die DPG ein als gemeinnützig anerkannter, eingetragener Verein ist.

Im anschließenden Bericht der Kassenprüfer erläuterte Dr. Bernd Rodemann, dass er gemeinsam mit Dr. Meike Brandes die Kasse im Beisein des Steuerberaters geprüft habe. Es wurden keine Mängel festgestellt, und auf alle Fragen wurde ausführlich eingegangen. Beide dankten der Schatzmeisterin und der Geschäftsführung für die ordnungsgemäße Buchführung. Das Kassenprüferteam Rodemann/Brandes wurde einstimmig (108 Ja-Stimmen) für weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Daraufhin beantragte Dr. Gerd Stammler die Entlastung des Vorstandes, der die Mitgliederversammlung zustimmte (98 Ja-Stimmen, 10 Enthaltungen) .

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung standen die Ehrungen auf der Tagesordnung. Frau Reineke stellte zunächst die Preisträger*innen der letzten zwei Jahre vor, bevor vier Auszeichnungen verliehen wurden.

Die Laudationes wurden von Georg Backhaus gehalten, die Ehrenmitgliedschaft erhielten:

• Prof. Dr. Carmen Büttner für ihre herausragenden Verdienste um die DPG, insbesondere für ihr langjähriges, engagiertes Wirken im Programm- und Organisationskomitee zahlreicher Veranstaltungen – insbesondere der Deutschen Pflanzenschutztagung – sowie ihre Mitarbeit im Kuratorium des Julius Kühn-Preises.

• Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan für seine besonderen Verdienste als Landes- und Auslandssprecher, Initiator bedeutender wissenschaftlicher Veranstaltungsreihen und Förderer nationaler wie internationaler Netzwerke.

Zudem verlieh die DPG zwei Ehrennadeln:

• an Prof. Dr. Peter Zwerger für sein langjähriges Engagement als Leiter des DPG-Arbeitskreises *Herbologie*, seine Mitarbeit im Ausschuss für Nachwuchsfragen und im Kuratorium der Anton de Bary-Medaille.

• an Dr. Ing. Jörg Gattermann für seine jahrelange Unterstützung bei technischen Belangen rund um die Deutsche Pflanzenschutztagung.

Mit diesen Ehrungen schloss Prof. Dr. Annette Reineke die 58. Mitgliederversammlung der DPG.

Foto © H. Deising

Foto © H. Deising

Foto © H. Deising

# Posterpreise

Im Rahmen der Pflanzenschutztagung ist es mittlerweile Tradition, dass Auszeichnungen für hervorragende Poster an den wissenschaftlichen Nachwuchs vergeben werden. So auch in diesem Jahr. Eine Jury bestehend aus Noemi Meßmer (DPG), Prof. Dr. Robert Hänsch (TU Braunschweig), Dr. Rebecka Dücker (Universität Göttingen), Dr. Stefan Krüssel (LWK Niedersachsen) und Dr. Roman Blümel (Bayer Crop Science) vergab in diesem Jahr die Auszeichnungen. Bewertungskriterien waren dabei der erste Eindruck, das Design, die wissenschaftliche Gesamtaussage, deren Herleitung und die Wege zu weiterführenden Informationen.

Dies sind die Gewinner 2025:

**Pauline Toffel**
Julius Kühn-Institut Braunschweig
**Schadpotential des Gefleckten Kohltriebrüsslers**

**Kittima Yubonphan**
Hochschule Geisenheim University
**Abiotische Stressoren und ihr Einfluss auf das antagonistische Potential von *Lysobacter enzymogenes* gegen *Plasmopara viticola***

**Jonas Bömer**
Institut für Zuckerrübenforschung
**Dreidimensionale Untersuchung des Rübenkörpers von mit *Cand. Arsenophonus pahtogenicus* infizierten Zuckerrüben**

**Max Cortot**
Universität Regensburg
**Establishing a Proof of Concept for Spray-Applied Coding Circular RNAs in Plant Protection**

# Die jungeDPG auf der Pflanzenschutztagung - Wissenschaftskommunikation im Fokus

Die 64. Deutsche Pflanzenschutztagung stand unter dem Motto »Pflanzenschutz im System denken«. Für die jungeDPG ist das mehr als nur ein Leitthema – es ist Programm. Mit zwei zentralen Veranstaltungen zeigte die Nachwuchsvertretung der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft, dass in unserem Fachgebiet wichtige Impulse aus dem Nachwuchs kommen.

Das Herzstück des jungeDPG-Programms bildete die Podiumsdiskussion »Zwischen Fakten und Fehlinformation: Wie Wissenschaftskommunikation die Zukunft des Pflanzenschutzes gestalten kann«. Unter der Moderation von Dr. David Spencer, freiberuflicher Wissenschaftskommunikator, versammelten sich fünf Expertinnen aus unterschiedlichen Bereichen der Phytomedizin, um über eine der drängendsten Fragen unserer Zeit zu diskutieren: Wie kann Wissenschaft in Zeiten von Desinformation und Sozialen Medien noch durchdringen?

Dr. Suzan Fiack vom Bundesinstitut für Risikobewertung präsentierte Zahlen, die aufhorchen ließen: Während 66 Prozent der Deutschen vorallem auf die Wissenschaft vertrauen, sind es über 10 Prozent, die kein Vertrauen in die Forschenden haben. Gleichzeitig vertrauen lediglich 16 Prozent der Befragten der Politik.

»Wissenschaft hat als integralen Bestandteil Unsicherheit«, erklärte Dr. Fiack. »Das ist etwas, was wir tatsächlich auch kommunizieren sollten, damit das System Wissenschaft noch besser verstanden wird.«

Die Diskussion machte schnell deutlich: Fakten allein reichen nicht aus. Julia Müller, Sprecherin der jungeDPG, brachte es auf den Punkt: »Ohne Fakten geht es nicht. Aber wir dürfen nicht ins andere Extrem fallen und nur noch emotional kommunizieren. Die Evidenz muss die Grundlage bleiben. Aber sie muss eingebettet sein in Dialog, in Verständnis, in Transparenz.«

Lea Pichler von top agrar beleuchtete die

Foto © H. Deising

Herausforderungen aus journalistischer Perspektive. »Wir brauchen definitiv Zusammenarbeit und Respekt vor den Personen«, betonte sie. »Wissenschaftler:innen müssen Wissenschaft machen. Die müssen nicht zu Influencern mutieren.« Gleichzeitig appellierte sie an Wissenschaftler:innen, proaktiv auf Redaktionen zuzugehen und ihre Expertise anzubieten.

Die Zeitknappheit in Redaktionen und der Druck, schnell zu publizieren, führen oft zu Vereinfachungen. Bei wissenschaftlichen Themen gelte jedoch: »Für Wissenschaft muss sich Zeit genommen werden, sonst kannst du es einfach nicht veröffentlichen.« Dr. Sophia Müllner vom Industrieverband Agrar sprach ein heikles Thema an: das Misstrauen gegenüber Industrievertreter:innen. Sie berichtete von einer Veranstaltung, bei der jemand Daten aus den neunziger Jahren präsentierte, um die heutige Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu kritisieren – ohne zu erwähnen, dass das betreffende Mittel längst nicht mehr zugelassen ist.

»Ich bin aus absoluter Überzeugung in die Industrie gegangen«, erklärte Dr. Müllner. »Denn die Industrie verdient nur Geld, wenn sie auf Basis der Wissenschaft arbeitet.« Sie forderte mehr Aktionismus in der Wissenschaftskommunikation: »Wir brauchen mehr Leute, die sagen: Hey, das geht so nicht. Wir müssen genauer hinschauen und einordnen.«

Dr. Sabine Andert plädierte für einen Paradigmenwechsel in der Kommunikation. Integrierter Pflanzenschutz werde in der landwirtschaftlichen Praxis bereits aktiv gelebt und umgesetzt. Zugleich werde an vielen Forschungseinrichtungen intensiv an innovativen Methoden gearbeitet, um den integrierten Pflanzenschutz weiterzuentwickeln. Statt den chemischen Pflanzenschutz ständig rechtfertigen zu müssen, sollte der integrierte Pflanzenschutz als Gesamtkonzept stärker in den Mittelpunkt rücken. »Wenn es uns gelingt, das Narrativ zu vermitteln, dass wir unser Management in der Praxis situativ anpassen und viele engagierte Forschende weiterhin an neuen Lösungen arbeiten, entsteht ein positives Framing«, erklärte Dr. Andert. Julia Müller zeigte anhand von Beispielen erfolgreicher Agrarblogger, wie moderne Wissenschaftskommunikation funktionieren kann. Videos von Landwirten, die den Unterschied zwischen behandelten und unbehandelten Weizenparzellen zeigen oder präzise *Spotspraying*-Techniken demonstrieren, erreichen Menschen, die sonst nie mit Pflanzenschutz in Berührung kämen. »Wir stolpern mit dem Pflanzenschutz in deren Reels rein und auf einmal können wir Millionen erreichen«, erklärte Müller. Der Algorithmus sorge dafür, dass Menschen,

## Was Forschende der Phytomedizin sofort beitragen können:

- Wenn eine fehlerhafte Berichterstattung auftaucht, die Redaktionen kontaktieren und den Sachverhalt unter Nennung von Quellen richtigstellen
- Kurze, leicht verständliche Abstracts der eigenen Forschung auf Webseiten und Social Media veröffentlichen
- Förderung von Wissenschaftskommunikation beim Nachwuchs
- Sich an Praxiszeitschriften wenden und wissenschaftliche Erkenntnisse auch dort veröffentlichen lassen

die einmal auf ein solches Video klicken, weitere ähnliche Inhalte angezeigt bekommen. »Und dadurch haben wir die Chance, viele aus der Bevölkerung zu erreichen.«

Neben der Podiumsdiskussion bot die jungeDPG mit *»Meet & Protect«* eine Plattform für persönlichen Austausch und Karriereorientierung. Das Format bot direkten Dialog zwischen etablierten Fachleuten und dem wissenschaftlichen Nachwuchs. Wir danken unseren Referent:innen: Dr. René Heim, Dr. Thomas Tscholl, Dr. Tanja Heise, Maximilian Fernando Becker, Dr. Matheus T. Kuska, Dr. Monika Heupel, Dr. David Spencer, Dr. Mark Winter, Constanze Doll und Dr. Christian Baden.

»*Meet & Protect* steht für mehr als nur fachlichen Austausch«, betonte Julia Müller. In entspannter Atmosphäre, bei Speis und Trank, hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, konkrete Fragen zu stellen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Besonders wertvoll: Die Referent:innen sprachen offen über wichtige Wendepunkte in ihrer Laufbahn, über Herausforderungen und darüber, wie sie Entscheidungen getroffen oder auch nicht getroffen haben. Diese Ehrlichkeit half vielen Nachwuchswissenschaftler:innen, die eigenen Karrierepläne zu reflektieren und neue Perspektiven zu gewinnen.

Beide Veranstaltungen zeigten eindrucksvoll, wofür die jungeDPG steht: wissenschaftliche Exzellenz verbunden mit dem Mut, auch unbequeme Fragen zu stellen. Die Podiumsdiskussion machte deutlich, dass Wissenschaftskommunikation keine lästige Pflicht ist, sondern eine zentrale Aufgabe für die Zukunft der Phytomedizin. »Wir haben so ein Feuer in uns, wir können die Leidenschaft zum Integrierten Pflanzenschutz rüberbringen«, erklärte Julia Müller. »Wir haben noch nicht dieses PR-Industrieimage für die Verbraucher:innen und wir sind nahbarer.«

Die Botschaft der jungeDPG ist klar: Pflanzenschutz im System denken bedeutet auch, die nächste Generation im System mitdenken zu lassen. Und die ist bereit: kritisch, engagiert und mit der Überzeugung, dass Wissenschaft nur dann wirken kann, wenn sie verstanden wird.

*Julia Müller*
*Sprecherin jungeDPG*

Foto © jungeDPG

## Internationale Partnerorganisationen zu Gast auf der Pflanzenschutztagung

Internationale Partnergesellschaften der DPG wurden in diesem Jahr zur Teilnahme an der Pflanzenschutztagung in Braunschweig eingeladen. Dieser Einladung sind unter anderem die Kollegen und Kolleginnen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Phytomedizin (ÖAP), der Slowakischen Gesellschaft für Pflanzenschutz sowie der Königlich-Niederländischen Vereinigung für Pflanzenpathologie (KNPV) gefolgt. Dabei bot sich die Gelegenheit die verschiedenen Organisationen besser kennenzulernen und sich über gemeinsame Themen in unserem Fachgebiet auszutauschen.

## Vorstellung KNPV Koninklijke Nederlandse Plantenziektekundige Vereniging

Die Königlich-Niederländische Vereinigung für Pflanzenpathologie (KNPV) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die über umfangreiches Wissen über Krankheiten und Schädlinge von/in Pflanzen und deren Bekämpfung verfügen. Darüber hinaus gibt es viel Wissen über Unkräuter und deren Bekämpfung in Kulturpflanzen. Die KNPV vereint eine vielfältige Gruppe von Personen, die in diesem vielseitigen Fachgebiet arbeiten oder studieren oder sich dafür interessieren. Sie besteht seit 1891, hat etwa 600 Mitglieder und fördert die Zusammenarbeit und den Wissensaustausch innerhalb und außerhalb des Vereins.

### Arbeitsgruppen

Innerhalb der KNPV sind verschiedene Arbeitsgruppen aktiv. Neben fachspezifischen Arbeitsgruppen wie der Arbeitsgruppe Bodenpathogene und Bodenmikrobiologie, Phytobakteriologie, Fusarium, Nematoden, Fungizidresistenz (FRAG-NL), Insektizidresistenz und Unkrautbekämpfung gibt es auch eine Arbeitsgruppe, die sich speziell an junge Menschen richtet (u. a. durch die Organisation eines Diskussionsabends mit Studenten), sowie die Arbeitsgruppe Pflanzenschutz und gesellschaftliche Debatte. Die KNPV möchte einen Beitrag zur gesellschaftlichen Debatte über Themen im Zusammenhang mit Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz leisten. Sie möchte dies auf der Grundlage ihres Wissens und der tatsächlichen (wissenschaftlichen und praktischen) Informationen tun, über die ihre Mitglieder verfügen.

### Mitgliederzeitschrift »Gewasbescherming«

Genauso wie die DPG eine Mitgliederzeitschrift hat, hat auch die KNPV eine eigene Mitgliederzeitschrift: Gewasbescherming. Diese Zeitschrift erscheint sechsmal pro Jahr mit einer großen Auswahl an (wissenschaftlichen) Artikeln. Einmal pro Jahr gibt

es eine »Sonderausgabe«, in der ein bestimmtes Thema ausführlich behandelt wird. Beispiele aus den letzten Jahren waren »125 Jahre Pflanzengesundheitsüberwachung« (NVWA/PD (Pflanzenschutz Dienst)) und »Klimawandel und Pflanzenkrankheiten«.

### Treffen für Mitglieder

Zweimal im Jahr werden Treffen organisiert, bei denen verschiedene Aspekte des Pflanzenschutzes diskutiert werden; dies kann durch Gastredner und Redner aus der KNPV selbst geschehen. Zu den Themen gehören unter anderem Pflanzen- und Bodenresistenz, Klimawandel und dessen Einfluss auf die niederländische Landwirtschaft sowie Pflanzenschutzmittel und Gesellschaft (z. B. Parkinson-Krankheit).

### KNPV-Preise

Die KNPV vergibt zwei verschiedene Auszeichnungen. Der KNPV-Preis wurde ins Leben gerufen, um Personen zu würdigen, die einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung und/oder Umsetzung widerstandsfähiger Kulturen in den Niederlanden geleistet haben.

Darüber hinaus vergibt die KNPV den Jan Ritzema Bosprijs. Dieser Preis wird für die klare Darstellung einer Doktorarbeit im Bereich der Pflanzengesundheit verliehen, die dadurch einem breiten Publikum zugänglich gemacht wird.

Diese Preise werden alle zwei Jahre verliehen.

### European Journal of Plant Pathology (EJPP)

Das European Journal of Plant Pathology ist eine wissenschaftliche Zeitschrift im Bereich Pflanzenkrankheiten. Mitglieder der KNPV haben (ab 2026) kostenlosen Zugang zur digitalen Version der Zeitschrift. Ein Abonnement der Papierversion ist zu einem reduzierten Preis möglich.

### KNPV-Stipendium

Die KNPV gewährt Zuschüsse für Aktivitäten, die mit dem Ziel des Vereins vereinbar sind, nämlich der Förderung des Wissensaustauschs über Pflanzenkrankheiten.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der KNPV:

*https://knpv.org/nl/menu/Over-de-KNPV/introductie/English-introduction*

*Erno Bouma, Vorstandsmitglied KNPV, Redaktionsmitglied Gewasbescherming und Vorsitzender FRAG-NL*

## XXVII. Czech Plant Health Days in Pardubice

Vom 5.-6. November fanden die XXVII. Czech Plant Health Days in Pardubice statt, die Jahrestagung unserer Partnergesellschaft, der Tschechischen Phytomedizinischen Gesellschaft.

Unser 2. Vorsitzender, A. Michael Klüken, vertrat die DPG mit einem spannenden Vortrag über die kombinierte Wirkung chemischer und biologischer Saatgutbehandlungen gegen die Kohlhernie bei Kreuzblütlern, verursacht durch *Plasmodiophora brassicae.* Weitere Infos dazu unter:
*https://mdpi.com/2076-0817/12/11/1339*

Wir freuen uns sehr über die gegenseitigen Einladungen zu den Tagungen unserer Gesellschaften und darüber, wie herzlich wir bei unseren Partnern aufgenommen werden. Diese Begegnungen stärken nicht nur die wissenschaftliche Kooperation, sondern auch den gemeinsamen Einsatz für eine nachhaltige, sichere und gesunde Pflanzenproduktion.

*Vier Vertreter von benachbarten Pflanzenschutzgesellschaften (v.l.n.r): Michael Klüken - DPG, Josef Rosner - Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Phytomedizin, Petr Harasta - Tschechische Phytomedizinische Gesellschaft, Jozef Kotleba - Slowakische Phytomedizinische Gesellschaft*

## 46. Jahrestagung des Arbeitskreises »Phytobakteriologie«

Der Arbeitskreis Phytobakteriologie traf sich am 16. und 17. September 2025 an der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, am Standort Köln-Auweiler zu seiner 46. Jahrestagung, um sich über aktuelle phytobakteriologische Themen auszutauschen. Unsere Gastgeberin war die Sachbereichsleiterin für Diagnostik von Pflanzenkrankheiten, Frau Dr. Monika Heupel. Insgesamt 23 Personen aus den Pflanzenschutzdiensten, dem JKI, Hochschulen und Züchterfirmen haben an dem Treffen teilgenommen.

Wie bereits in den beiden Jahren zuvor war die Tagung auch dieses Mal wieder dominiert von Themen im Zusammenhang mit der aktu-

ellen Situation des Phytoplasmen-(»Stolbur«-) und SBR-Befalls an Zuckerrüben, Kartoffeln und Gemüse. Der erste Tag des Treffens widmete sich mit insgesamt 6 Beiträgen ganz diesem Thema bzw. dem Themenkomplex aus Schilf-Glasflügelzikade, *Cand.* Phytoplasma solani, *Cand.* Arsenophonus phytopathogenicus. Berichte über Monitoringergebnisse, aktuelle Forschungsprojekte, sowie Genom- und Diversitätsanalysen zeigten die Vielfalt der Aspekte, die derzeit im Zusammenhang mit diesem Schaderregerkomplex beleuchtet und untersucht werden. Sie zeigen auch, welchen hohen Stellenwert dieses Problem derzeit im Pflanzschutz allgemein, und in der phytobakteriologischen Diagnostik im Speziellen hat.

Der zweite Vortragsblock war anderen phytobakteriologische Themen vorbehalten, die auch in Zeiten von SBR und Stolbur weiterhin interessant und wichtig sind: Auftreten von *Pectobacterium* spp. an Kartoffeln, Nachweismethodik von *Curtobacterium flaccumfaciens* pv. *flaccumfaciens* an Bohnensaatgut, das ABBA on Fire-Projekt beim JKI, sowie weitere interessante Einblicke in das immer noch und immer wieder aktuelle Thema Feuerbrand. Abgerundet wurde das Programm durch zwei reich bebilderte Übersichtsbeiträge aus dem Bereich der Phytobakteriologie.

Am Ende des ersten Nachmittags konnten die Teilnehmer*innen im Rahmen einer kleinen Führung durch Frau Dr. Heupel und ihren Mitarbeiter Herrn Dorn die Labore am Standort Köln-Auweiler kennenlernen. Zum gemeinsamen Abendessen ging es zum Italiener in Pulheim-Sinnersdorf, der in unmittelbarer Nähe zu den Hotel-Unterkünften lag und wo aufs Neue die guten Kontakte zwischen den AK-Mitgliedern geknüpft bzw. ausgiebig gepflegt werden konnten.

Ausdrücklicher Dank gilt an dieser Stelle Frau Dr. Heupel und ihrem Team für die Gastfreundschaft, für die perfekte Organisation des Treffens, die reichhaltige Verköstigung, die Transfer-Dienste vom und zum Bahnhof, sowie für die schöne und freundliche Atmosphäre, unter der unser Arbeitskreis auch diesmal wieder zusammenkommen konnte.

*Arbeitskreisleitung/Kontakt:*

*Dr. Jan Nechwatal*
*jan.nechwatal@lfl.bayern.de*

*Uwe Lange*
*Uwe.lange@tllr.thueringen.de*

## Vorträge

**SBR & Stolbur: Ergebnisse des Schilfglasflügelzikadenmonitorings in Thüringen**
Franziska Scherr, Uwe Lange, Katrin Weidemann – TLLLR, Jena

**Stolbur und SBR an Kartoffeln in Bayern: ein Projekt zu Krankheitsverlauf, Ertragswirkung und Anfälligkeit unterschiedlicher Sorten**
Jan Nechwatal, Judith Harreiter, Leonhard Moosheimer, Luitpold Scheid – Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Pflanzenschutz, Freising

**Sequenzmarker-basierte Diversitätsanalysen zu ‚*Candidatus* Arsenophonus phytopathogenicus' und Stolbur Phytoplasmen im deutschen und europäischen Zuckerrübenanbau**
Rafael Toth, Theresa Kaufmann, Michael Kube – Universität Hohenheim, Fachgebiet für Integrative Infektionsbiologie Nutzpflanze, Stuttgart

**Versuche zum Nachweis von *Candidatus* Phytoplasma solani und *Candidatus* Arsenophonus phytopathogenicus**
Roswitha Ulrich – Regierungspräsidium Gießen, Wetzlar

**Komparative Genomanalysen von '*Candidatus* Phytoplasma solani' Stämmen**
Anna-Marie Ilic[1], Natasha Witczak[2], Michael Maixner[3], Anna Markheiser[3], Sonja Dunemann[4], Bruno Hüttel[4], Michael Kube[1] – [1]Universität Hohenheim, Stuttgart, [2]Agrarservice Hessen-Pfalz GmbH, Worms, [3]Julius Kühn-Institut, Siebeldingen, [4]Max Planck-Genomzentrum, Köln

**Erfahrungsaustausch Probenaufbereitung für Arsenophonus-/ Stolbur-Untersuchungen**
Alle Teilnehmer

**Pectobakterien an Pflanzkartoffeln in Mecklenburg-Vorpommern: ein Update**
Robert Cernusko – LALLF Mecklenburg-Vorpommern, Rostock

**Saatguttestung von Bohnen auf *Curtobacterium flaccumfaciens* pv. *flaccumfaciens* – Erfahrungsaustausch zum aktuellen Verfahren**
René Glenz – Julius Kühn-Institut, Kleinmachnow

**Screening natural tailocin producing bacteria as biocontrol agents against *Erwinia amylovora* infection**
Kimberly M. Kaiser[1], Matthias Becker[2], Emily Klein[3], Andreas Peil[3], Annette Wensing[1]– Julius Kühn-Institut [1]JKI-OW, Dossenheim, [2]JKI-AG, Braunschweig, [3]JKI-ZO, Dresden

**Ausbreitung von *Erwinia amylovora* im Apfeltrieb – alles Xylem oder was?**
Stephanie Werner[1], Andreas Peil[2], Annette Wensing[3] – Julius Kühn-Institut [1]JKI-RS, Quedlinburg, [2]JKI-ZO, Dresden, [3]JKI-OW, Dossenheim

**Feuerbrand-Situation & Bekämpfungsversuch 2025 in Kirschgartshausen**
Dennis Mernke – LTZ Augustenberg, Karlsruhe

**Bakterielle Krankheitssymptome an Zierpflanzen**
Rainer Wilke – Landwirtschaftskammer NRW, Köln

**30 Jahre Phytobakteriologie in Hessen**
Roswitha Ulrich – Regierungspräsidium Gießen, Wetzlar

## »Eh da-Flächen« – ein Konzept zur Förderung der Biodiversität im kommunalen Raum

Das Thema Biodiversität hat in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen – nicht nur in der Landwirtschaft, sondern zunehmend auch in Städten und Gemeinden. Der Rückgang vieler Tier- und Pflanzenarten betrifft längst nicht mehr nur intensiv genutzte Agrarlandschaften, sondern auch den kommunalen Raum. Straßenränder, Wegrainen, Böschungen – sie alle bieten theoretisch ein großes Potenzial für mehr ökologische Vielfalt, bleiben aber in der Praxis häufig ungenutzt. An dieser Stelle setzt das Konzept der sogenannten »Eh da-Flächen« an – ein Ansatz, der inzwischen in mehreren Regionen Deutschlands erfolgreich umgesetzt wird.

Das zentrale Ziel des Projekts ist die Förderung der biologischen Vielfalt durch eine ökologische Aufwertung bereits vorhandener Flächenstrukturen. Dabei geht es nicht nur um die reine Anzahl an Arten, sondern vor allem um die Wiederherstellung funktionsfähiger Lebensräume und ökologischer Vernetzungsachsen in einer zunehmend zersiedelten Landschaft. Durch gezielte Maßnahmen auf diesen »eh da« liegenden Arealen können wertvolle Rückzugsräume für Insekten, Vögel, Amphibien und Pflanzen entstehen – und das ohne zusätzliche Flächeninanspruchnahme oder Nutzungsdruck auf landwirtschaftliche Betriebe.

Neben den ökologischen Vorteilen bietet das Konzept auch administrative und ökonomische Vorteile. Da es sich um bereits vorhandene Flächen handelt, entfällt der Bedarf an zusätzlichem Grunderwerb oder an aufwändigen Genehmigungsverfahren. Viele Maßnahmen lassen sich in bestehende Pflege- und Unterhaltungspläne integrieren. Gleichzeitig entstehen neue Möglichkeiten für Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit: Kommunen können Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Entwicklung und Pflege der Flächen einbeziehen.

Die praktische Umsetzung erfolgt häufig in Kooperation zwischen Kommunen, Naturschutzbehörden, Hochschulen und Bürgerinitiativen. Wissenschaftliche Begleitung und Monitoring sorgen dafür, dass die Wirksamkeit der Maßnahmen dokumentiert wird. Dabei werden beispielsweise die Entwicklung der Vegetation, das Vorkommen von Bestäubern oder der Einfluss auf die Artenvielfalt über mehrere Jahre hinweg erfasst. Diese Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Konzepts und die Anpassung an unterschiedliche Standortbedingungen.

Aus phytomedizinischer Sicht ist das Konzept besonders interessant, weil es einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung ökologischer Gleichgewichte leisten kann. Strukturreiche, artenvielfältige Flächen fördern die Präsenz natürlicher Gegenspieler von Pflanzenschädlingen, schaffen Lebensräume für Bestäuber und tragen zur Resilienz von Pflanzengesellschaften bei. Auch indirekte Effekte wie die Verbesserung der Bodenstruktur oder die Reduktion von Erosion können langfristig positive Rückwirkungen auf die Pflanzengesundheit haben.

Das Konzept der »Eh da-Flächen« zeigt beispielhaft, wie sich ökologische und ökonomische Ziele miteinander verbinden lassen. Es ist einfach, nachvollziehbar, übertragbar und bietet Kommunen jeder Größe die Möglichkeit, einen sichtbaren Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten. Darüber hinaus regt es die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wissenschaft, Bevölkerung und Naturschutz an – ein integrativer Ansatz, der Nachhaltigkeit nicht als abstraktes Ideal versteht, sondern als gelebte Praxis.

Das Konzept wurde ursprünglich von **Prof. Dr. Christoph Künast** mitinitiiert und wissenschaftlich begleitet. Der gebürtige Rosenheimer hat an der LMU München Biologie und Chemie studiert und im Bereich der Zoologie promoviert. Es folgte ein Wechsel an die TU München inklusive Habilitation und danach zur BASF, wo er unter anderem die Insektizid Forschung leitete und eine ökotoxikologische Abteilung aufbaute. Später machte er sich mit einem Gutachterbüro selbstständig und entwickelte das Konzept der »Eh da-Flächen«. 31 Jahre lang war Prof. Künast Mitglied der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft bis er am 11. Januar 2025 verstarb.

Mit diesem Artikel wollen wir ein ehrenvolles Andenken an unser langjähriges Mitglied bewahren. Sein mitgestaltetes Konzept und das Wirken von Prof. Künast sind ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie wissenschaftliche Ideen in die Praxis gelangen und dort sichtbare, nachhaltige Wirkung entfalten können.

Weitere Infos zu den »Eh da-Flächen« unter:

**www.eh-da-flaechen.de**

## Nachruf Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Bochow (1931 – 2025)

Am 13. Oktober diesen Jahres verstarb im 95. Lebensjahr unser verehrter emeritierter Professor Helmut Bochow nach einem langen von vielen Veränderungen begleiteten und den Landwirtschaftswissenschaften gewidmeten Leben.

Prof. Bochow wurde am 2. Januar 1931 in Eberswalde als 6. Kind einer evangelischen Pfarrersfamilie geboren. Nach Absolvierung der Grundschule besuchte er ab 1941 das Humanistische Gymnasium in Eberswalde. Ende 1944 wurde die Schule auf Grund der Kriegsereignisse geschlossen, sodass er nur einen Notabschluss der Schulbildung erreichen konnte. Um die Familie zu unterstützen begann er Anfang 1945 in der Landwirtschaft zu arbeiten und dann auf Anraten des Vaters im August eine Landwirtschaftslehre, die er 1949 erfolgreich abschloss. Diese Jahre prägten seine enge Bindung an die Erfordernisse der Landwirtschaft und begründeten seine stets praxisnahe Herangehensweise in der späteren wissenschaftlichen Arbeit. Da ihm das Abitur fehlte, begann er 1949 am Thüneninstitut in Rostock eine Ausbildung zum staatlich geprüften Landwirt, mit dessen Abschluss er die Hochschulreife erlangte. Von 1951 bis 1954 studierte er dann Agrarwissenschaften an der Universität Rostock. In seiner Diplomarbeit beschäftigte er sich mit der Kraut- und Knollenfäule (*Phytophthora infestans*) an der Kartoffel, um über exakte Kenntnisse der Biologie des Erregers bessere und effektivere Bekämpfungstermine zu erarbeiten. An die Diplomzeit schloss sich dann eine 3-jährige Assistentur am gleichen Institut an, während der er schon maßgeblich mit dem Erreger der Kohlhernie (*Plasmodiophora brassicae*)

an wichtigen Kohlarten arbeitete. Nach der Promotion im Jahr 1957 konnte er am Institut weiter an diesem Thema arbeiten. In dieser Zeit begann er sich schon intensiv mit der biologischen Bekämpfung von Krankheitserregern zu beschäftigen, was er dann auch in seinem weiteren wissenschaftlichen Tätigkeitsfeld bevorzugte. Damals erregten seine publizierten Ergebnisse schon das Interesse anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, sodass er 1961 zu einem Studienaufenthalt in Cambridge, Oxford und Rothamsted gebeten wurde. Mit der Habilitation auf dem Gebiet der Kohlhernie erreichte er die Voraussetzung zur Berufung als Institutsdirektor an der Humboldt Universität zu Berlin.

Das zum 01.09.1964 dort neu gegründete Institut für Pflanzenschutz an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der HU bestritt die Ausbildung der Studenten sowohl der Landwirtschaft als auch des Gartenbaus. Erst 1966 konnten er und die 6 Mitarbeiter ihr eigenes Domizil in Berlin-Malchow beziehen, von dem aus unter seiner Leitung bis ins Jahr 2000 die Lehr- und Forschungstätigkeit auf dem Gebiet des integrierten und biologischen Pflanzenschutzes erfolgte.

Während seiner ganzen Tätigkeit als Hochschullehrer und Institutsdirektor in Berlin war ihm eine praxisbezogene Forschung besonders wichtig. Von der speziellen Kenntnis der Schaderreger her sollte sich eine Bekämpfungsrichtlinie ergeben, die sowohl für den Produzenten effektiv, als auch für die Natur verträglich gestaltet werden kann. Was bereits mit seiner intensiven Forschung bei der Kohlhernie begann, setzte sich in seiner akribischen Arbeit an den bodenbürtigen Antagonisten von Pathogenen fort. Auf diesem Gebiet hat er nachhaltige und international anerkannte Arbeit geleistet. Mit einem wachsenden Verständnis der Zusammenhänge und der immer besser werdenden technischen Ausstattung konnten er und seine Mitarbeiter fundamentale Erkenntnisse zu den engen Wechselwirkungen im Pflanzen Erreger-Antagonist Gefüge gewinnen. In zahlreichen Publikationen und Vorträgen informierte er die Fachwelt von den Ergebnissen. Mit seinem Steckenpferd *Bacillus subtilis* war er Wegbereiter für die praktische Anwendung bodenbürtiger Antagonisten. So unterstützte er mit seinem Wissen und seiner praktischen Erfahrung die 2005 gegründete Fa. ABiTEP GmbH, die Produkte mit diesen Antagonisten auf den nationalen und internationalen Markt bringen konnte. Diese Produkte zur Limitierung bodenbürtiger Schaderreger werden auch dank seiner zahlreichen nationalen und internationalen Forschungstätigkeit zunehmend weltweit erfolgreich angewandt.

In seiner Tätigkeit als Wissenschaftler hatte die Kooperation mit Wissenschaftlern und Institutionen im In- und Ausland sowie der Praxis einen hohen Stellenwert. In zahlreichen Auslandsreisen konnte er den Wissensaustausch positiv beeinflussen. Er war Mitglied der Biologischen Gesellschaft der DDR und später der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft (DPG), Mitglied der Forschungsgemeinschaft der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR sowie zahlreicher Arbeitsgemeinschaften im landwirtschaftlichen Bereich, in denen Wissenschaftler und Praktiker gemeinsam an Lösungen für Schaderregerprobleme arbeiteten. Enge Verbindungen hatten er und seine Mitarbeiter auch zur Universität für Gartenbau und Weinbau in Budapest. Dafür wurde ihm dort im Juni 1989 die Ehrendoktorwürde verliehen. Zahlreiche Gastprofessuren führten ihn an verschiedene Universitäten, so in Bagdad, Aleppo und Kairo. In den 1980iger Jahren war er zudem federführend an der Überarbeitung und Herausgabe der Lehrbücher Phytopathologie und Pflanzenschutz Bde. I, II, III beteiligt.

In seiner Tätigkeit als Hochschullehrer war er stets darauf bedacht, dass die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen erlangten, sondern auch die Wechselwirkungen erkannten, die in einem pflanzenbasierten Umfeld wirken und diese in ihre Entscheidungen einbeziehen konnten. Diese Herangehensweise hat er seinen Mitarbeitern nahe gelegt und über Jahre Generationen von Pflanzenschutzbeauftragten der Betriebe mit auf den Weg gegeben. Während seiner Tätigkeit an der HU hat er 125 Promotionen als Erst- und zahlreiche weitere als Zweitbetreuer erfolgreich zum Abschluss gebracht. Darunter sehr viele aus dem arabischen Raum, Indien und Vietnam. Bis zuletzt hat er die Kontakte zu den Alumni gepflegt, an ihren beruflichen Entwicklungen teilgenommen und sie noch beraten. In seinem Mitarbeiterkreis, der Ende der 90iger Jahre zeitweilig ca. 30 Personen umfasste, pflegte er bewusst ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Im Januar 1996 feierten wir den 65. Geburtstag von Prof. Bochow, an dem eigentlich sein Ruhestand beginnen sollte. Die besonderen Umstände zu der Zeit erforderten jedoch besondere Aufgaben. Bei der Zusammenlegung der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der HU mit den Agrarwissenschaftlern der TU Berlin war die Professur der Phytomedizin mit Prof. Schulz besetzt. Da war kein Platz für Prof. Bochow. Das hat ihn sehr betroffen gemacht. Dennoch hat er sich in dieser Zeit sehr um das Fachgebiet gekümmert und der Ausbildung und der Forschung neue Impulse gegeben. Nach dem Tod von Prof. Schulz wurde der Lehrstuhl vakant, sodass Prof. Bochow bis zur Berufung von Frau Prof. Büttner im Jahr 1999 den Lehrstuhl weiter vertreten hat. Dies mit hoher Bereitschaft und Würde.

Bis ins hohe Alter war er dem Fachgebiet und den Landwirtschaftswissenschaften eng verbunden, interessiert an allen Arbeiten, Ideen einbringend und allem Neuen gegenüber aufgeschlossen. Zeit seines Berufslebens hat er sich außerdem intensiv mit der Geschichte der Landwirtschaft und der Phytomedizin beschäftigt und hochwertige Literatur darüber zusammengetragen. Das hat ihn bis zuletzt interessiert, hat er doch in einem Jahrhundert gelebt, in dem gerade die Landwirtschaft eine enorme Entwicklung erfahren hat.

Seine Mitarbeiter und Schüler haben ihn als eine außergewöhnliche Persönlichkeit erlebt, die sehr zielstrebig ihren Weg gegangen ist, menschlich fair war, zugänglich für neue Ideen, aber auch Takt- und Ideengeber war. Professor Bochow war für jeden zu jeder Zeit ansprechbar, freundlich zu allen und Vorbild im Arbeitseifer. Der Weg vom Institut in Malchow zur Vorlesung in der Invalidenstraße wurde stets mit Volldampf im Trabbi zurückgelegt.

Obwohl er in hohem Alter war, hat uns sein Ableben tief berührt. Alle, die mit ihm in irgendeiner Form zusammen gearbeitet haben, oder ihn als Lehrer erlebt haben, werden ihn vermissen und die Erinnerung an ihn in Ehren halten.

*Dr. Helga Sermann,*
*Dr. Klaus-Dieter Hentschel,*
*Dr. Helmut Junge sowie alle ehemaligen Mitarbeiter*innen und Doktoranden*

*Der Vorstand der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e.V. schließt sich dem Nachruf in vollem Umfang an.*

*Die Arbeitskreise der DPG sind wissenschaftliche Foren für die DPG-Mitglieder und Nichtmitglieder, auf denen aktuelle Forschungsergebnisse oder Erfahrungsberichte aus der Praxis ausgetauscht und diskutiert werden. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen der DPG ist kostenlos.*

*An den jährlichen Arbeitskreistagungen nehmen zwischen 15 und 120 Personen teil. Insgesamt treffen sich so jährlich mehr als 1400 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem gesamten Fachbereich der Phytomedizin. Organisiert werden die Tagungen von den Arbeitskreisleiterinnen und Arbeitskreisleitern.*

*Wir würden uns freuen, wenn wir bei den Teilnehmern der Arbeitskreise Interesse an der DPG und einer Mitgliedschaft wecken könnten. Wir ermutigen Doktorandinnen und Doktoranden, sich dem wissenschaftlichen Forum zu stellen und ihre Ergebnisse, auch wenn sie vorläufig sind, in den Arbeitskreisen zu diskutieren.*

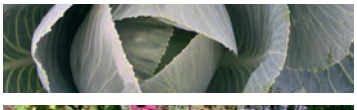
*Alle Teilnehmenden sind eingeladen, ihre wissenschaftlichen Beiträge der Arbeitskreisleitung als Abstract zur Verfügung zu stellen. Nur so können wir nach außen die Aktivitäten der Arbeitskreise darstellen und für die Teilnahme werben.*

## Arbeitskreistagungen der DPG

**https://phytomedizin.org/de/arbeitskreise**

Biologischer Pflanzenschutz
**26./27.03.2026**

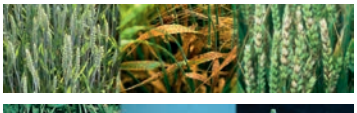
Biometrie & Versuchsmethodik
**2026**


Gemüse & Zierpflanzen
**08.12.2025**

Heil-, Duft- & Gewürzpflanzen
**2027**

Herbologie
**2026**

Kartoffel
**04./05.03.2026**


Krankheiten in Getreide & Mais
**02./03.02.2026**

Nematologie
**11./12.03.2026**

Nutzarthropoden & entomop. Nematoden
**26./27.11.2025**

Pflanzenschutztechnik
**04./05.03.2026**

Pflanzen-Mikroben-Interaktion
**12./13.03.2026**

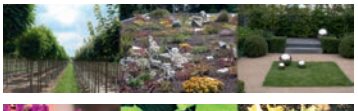
Phytobakteriologie
**2026**

Populationsdynamik
**22./23.01.2026**

Raps
**10./11.02.2026**

Ackerbauschädlinge
**11./12.02.2026**

Tropen & Subtropen
**2026**


Urbanes Grün
**2027**

Viruskrankheiten der Pflanzen
**16./17.03 2026**

Vorratsschutz
**2026**

Waldschutz
**2026**

Wirbeltiere
**2026**